

**ERASMUS+ 2015/16: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	13. Fachsemester / 2. PJ-Tertial
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/15 bis 12/15
Gastland und Stadt	Spanien, Alcalá de Henares (Comunidad de Madrid)
Gasthochschule	Universidad de Alcalá (UAH)
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Wer über das ERASMUS-Programm ein PJ-Tertial in Alcalá de Henares / Madrid absolvieren möchte, sollte sich im Vorhinein neben den verbindlichen ERASMUS-Unterlagen um folgende Punkte kümmern:

1. Zusage vom Erasmusbüro der medizinischen Fakultät in Alcalá: Nachdem ich auch mehrere Wochen nach Abgabe meiner Unterlagen noch keine Zusage aus Alcalá hatte und die Zeit langsam knapp wurde, habe ich unser International Office gebeten doch nochmal dort nachzuhaken und so noch am selben Tag die Zusage erhalten. Man kann auch selbst eine E-Mail an medicina.ori@uah.es schreiben und direkt nachfragen.
2. Es empfiehlt sich auf jeden Fall bei jaime.garcia@uah.es zu erfragen, in welchem Krankenhaus man eingeplant ist (siehe dazu Studium), gilt auch für Blockstudenten!
3. Wohnung: Meine Empfehlung ist vor Ort suchen, wenn man ankommt (siehe Unterkunft)
4. Flugticket und Anreise nach Alcalá: Flüge nach Madrid Barajas gibt es von vielen großen deutschen Flughäfen. Die meisten Flüge bietet Iberia an. Wenn man früh auf der Internetseite der Fluggesellschaft bucht, kann man bares Geld sparen (Tipp: Rückflug gleich mitbuchen). Vom Flughafen Terminal T2 und T1 fährt die Bus-Linie 824 direkt nach Alcalá, allerdings abends nur bis 21.30 Uhr. Danach besteht bis ca. 23.00 die Möglichkeit mit Metro und Cercania (der Madrider S-Bahn) nach Alcalá zu kommen. Sollte man noch später landen, empfiehlt es sich eine Nacht in einem Madrider Hostel zu verbringen und am nächsten Tag weiterzureisen.

Hat man die genannten Punkte abgehakt, kann man sich aus meiner Sicht zurücklehnen und auf ein angenehmes Erasmus-Semester freuen.

Unterkunft

Ich wohnte während meines Aufenthalts in Alcalá in einer WG mit drei anderen Studenten (ein Franzose, ein Belgier und eine Chinesin) in der Nähe des Plaza de Cervantes, dem Hauptplatz der 200.000 Einwohner Stadt Alcalá de Henares. Ich habe mir vor meiner Ankunft ein billiges Hotelzimmer in Alcalá gebucht und dann vor Ort gesucht. Aus Gesprächen mit anderen ERASMUS-Studenten habe ich erfahren, dass es grundsätzlich möglich ist, von Deutschland aus eine Wohnung in Alcalá zu finden, dass man dann aber meist deutlich mehr bezahlt als wenn man vor Ort sucht. Man sollte pro Monat ca. 250 bis 300 Euro für die Unterkunft einplanen. Zudem ist es üblich, eine Kaution von einer Monatsmiete zu hinterlegen. Im Zentrum von Alcalá gibt es zu Semesterbeginn ausreichend Wohnungen, von denen alle wichtigen Punkte in der Stadt zu Fuß erreicht werden können.

Studium an der Gasthochschule

Studientechnisch hat alles relativ reibungslos funktioniert. Das für mich zuständige Erasmus-Office hat mir schnell und problemlos die nötigen Formulare zur Verfügung gestellt. Leider wurde ich erst 4 Tage vor Beginn meines PJ-Tertials darüber informiert, dass ich mein Chirurgietertial in einem Krankenhaus in Madrid (Ramón y Cajal, Ausbildungskrankenhaus der Universidad de Alcalá) absolvieren werde. Ich hatte da bereits eine Wohnung in Alcalá gefunden und einen Mietvertrag unterzeichnet, sodass ich anschließend jeden Tag insgesamt ca. 2,5 Stunden als Pendler unterwegs war. Um dies für andere Studenten zu vermeiden empfiehlt es sich im Voraus eine E-Mail an jaime.garcia@uah.es zu schreiben (den zuständigen Koordinator der medizinischen Fakultät), um zu erfahren, in welchem Krankenhaus man eingeplant wird oder gegebenenfalls zu erfragen, ob man im Hospital Principe de Asturias in Alcalá eingeteilt werden kann.

Ich habe dann im Hospital Ramón y Cajal mein Chirurgie-Tertial gemacht und fühlte mich dort alles in allem sehr gut aufgehoben. Ich war überwiegend in Traumatología eingeteilt, was in etwa Unfallchirurgie und Orthopädie entspricht. Dort habe die Erfahrung gemacht, dass man im OP immer fragen sollte, ob man sich steril machen kann, da man wenn man nicht fragt auch mal Tage damit verbringen kann im OP-Saal rumzustehen und sich zu langweilen. Außerdem kann ich empfehlen, viel Zeit in der chirurgischen Notaufnahme (urgencias) zu verbringen. Dort hatte ich die Möglichkeit, viele Patienten zu sehen und unter anderem die gängigen Untersuchungstechniken, das Reponieren von Frakturen, das Gipsen und die Beurteilung sehr vieler Röntgenbilder zu erlernen. Allgemein kann man sagen, dass die spanischen Studenten nicht sehr viel Praktisches machen und oft eher daneben stehen und zuschauen. Wenn man aber fragt oder einfach mitmacht, kommt das meist sehr gut an.

Alltag und Freizeit

Ich habe in meiner Freizeit viel Zeit in Madrid verbracht. In der spanischen Hauptstadt gibt es viele Möglichkeiten. Vor allem aufs Essen und Trinken verstehen sich die Spanier sehr, sehr gut. Am Wochenende kann man die nahegelegenen Sehenswürdigkeiten, wie etwa Toledo, Avila, El Escorial oder Segovia besuchen oder sich die per Flugzeug oder Schnellzug gut zu erreichenden spanischen Großstädte anschauen. Auch für Bergfreunde gibt es in der nördlich von Madrid gelegenen Sierra viele Möglichkeiten.

Obwohl es in Alcalá de Henares für die Größe der Stadt, vermutlich auf Grund der Nähe zu Madrid, weniger Möglichkeiten gibt, kann man auch dort das spanische Leben und das zumeist exzellente Wetter in vollen Zügen genießen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich eine sehr schöne und lehrreiche Zeit hatte und mich jederzeit wieder für einen Auslandsaufenthalt dort entscheiden würde. Vor allem die kleinen Gassen und netten Einwohner Madrids werden mich wohl immer wieder gerne an meine Zeit hier zurück denken lassen. Die niedrigen Hierarchien im Krankenhaus und die entspannten Arbeitsbedingungen dort werde ich wohl in meinem zukünftigen Arbeitsleben noch das ein oder andere Mal vermissen. Letztendlich würde ich es allerdings als Patient doch eher vorziehen, mich in einem deutschen Krankenhaus behandeln zu lassen, da die finanziellen und damit teilweise auch medizinischen und hygienischen Bedingungen in Spanien nicht an den Mitteleuropäischen Standard herankommen.

Beste Erfahrung: Mit neu gewonnenen Freunden ein gutes Essen und ein spanisches Bier genießen

Schlechteste Erfahrung: Kurz vor PJ-Beginn erfahren, dass ich jeden Tag mindestens zwei Stunden im Zug sitzen werde.